

Abends.

Abends.

Sonder-Ausgabe General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Cammelnnummer 7981. Hauptkassier: Ebere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Buchstraße 7 in Gröblichstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 112

Halle, Sonnabend, den 22. April.

1916

38 französische Divisionen vor Verdun.

(S. I. A.) Großes Hauptquartier, 22. April. Westlicher Kriegsausflug: An der Straße Langemarck-Obern anfallen die Engländer in den frühen Morgenstunden, die ihnen von unseren Patrouillen am 19. April entzogenen Gräben an. Von denen ist ein Drittel wieder besetzt. Der Rest des Kanals von La Bassée trennten wir mit Erfolg einige Minen. Neubildung des Kanals und die Städte Sens und Noye forderte weitere Opfer unter der Bevölkerung; in Noye wurde ein Kind getötet, zwei Frauen und ein Kind verletzt.

In den Argonnen zerstörten wir durch Sprengungen französische Postenstellungen auf der Höhe La Hille Morie und hatten einen umfangreichen Trichter vor unserer Front besetzt. Westlich der Maas wiederholten die Franzosen ihre Auftritte gegen „Leut Mann“. Zweimal wurden sie durch Krümlerperforierer von beiden Ufern zusammengeholet. Ein dritter Angriff brach mit schweren Verlusten an unserer Stellung zusammen. Erbitterte Handgranatenkämpfe um das Grabenstück nahe des Carrettes-Waldens drangen es abends wieder in

unseren Besitz. Nachts gelang es den Franzosen erneut, darin Fuß zu fassen. Westlich des Flusses lebhaft Infanteriekämpfe mit Mörsermitteln am Steinbruch südlich Sandromont und südlich der Höhe Douanmont. Das beiderseitige Krümlerfeuer hielt im ganzen Kampfabstand die Maas-Gebiete ohne Unterbrechung Tag und Nacht mit außerordentlicher Stärke an. In der Gegend nordwestlich von Fresnes-en-Waevre wurden Gefangene von der 154. französischen Division gemacht. Hiermit ist festgestellt, daß der Gegner in dem Raum zwischen jenem Ort und Avocourt seit dem

21. Februar im ganzen 38 Infanteriedivisionen eingesetzt hat, von denen außerdem vier Divisionen nach längerer Ruhe und Wiederanstellung durch frische Leute, hauptsächlich aus dem Reservelager 1916, zum zweitenmal ins Gefecht geführt und erschlagen worden sind. Westlicher Kriegsausflug: Auch aktiverer russischer Angriff unternehmungen blutig vor unseren Hindernissen südöstlich von Garbanowo. Ostlicher Kriegsausflug: Baltan-Kriegsausflug: Oberste Heeresleitung.

Die neue nordamerikanische Note.

(S. I. A.) Berlin, 22. April. Die am 20. April abends von dem hiesigen amerikanischen Botschafter überreichte Note enthält u. a.: Durch die jetzt im Besitz der Regierung der Vereinigten Staaten befindlichen Nachrichten wird der Zerfall im Falle der „Zuffen“ vollkommen festgestellt und für die Folgezeit, die meine Regierung aus diesen Nachrichten gezogen hat, findet eine Bestätigung in Umständen, die in der „Zuffen“ Note vom 10. d. M. dargelegt sind. Eine sorgfältige, eingehende und gewissenhafte unparteiische Untersuchung durch Offiziere der Flotte und der Armee der Vereinigten Staaten hat schließlich die Tatsache ergeben, daß die „Zuffen“ ohne Warnung oder Aufforderung zur Übergabe in der See geblieben und daß der Torpedo, durch den sie getroffen wurde, deutscher Herkunft war. Nach sorgfältiger Prüfung der Note der Kaiserlichen Regierung vom 10. April behauptet die Regierung der Vereinigten Staaten, gegen sie zu müssen, daß sie den Grund erhalten hat, daß die Kaiserliche Regierung verschlechte den Ernst der Situation zu vergrößern, die sich nicht nur durch den Angriff auf die „Zuffen“ ergeben hat, sondern durch die ganze Methode und den Charakter des Unterseebootkrieges während eines Zeitraumes von mehr als 12 Monaten. Wenn die Verletzung der „Zuffen“ ein vereinzelter Fall gewesen wäre, so würde das der Regierung der Vereinigten Staaten die Hoffnung ermöglichen, daß der für die Zeit verantwortliche Offizier seine Befehle eigenmächtig erteilt hätte und daß der Überdies durch seine entsprechende Behandlung in Verbindung mit einer förmlichen Abklärung seiner Handlungen und Bestätigung einer angemessenen Entschädigung durch die Kaiserliche Regierung Genüge gefunden hätte. Die Regierung ist aber durch Ereignisse der neuesten Zeit zu dem Schlusse gezwungen, daß es nur ein Fall, wenn auch einer der schwersten und betrübtesten ist, für die vor-

bedachte Methode und den Geist, womit unterschiedslos Handelsschiffe aller Art, Nationalität und Bestimmung zerstört werden. Die Kaiserliche Regierung wird sich erinnern, daß, als sie im Februar 1915 ihre Notiz anforderte, die Gewässer um Großbritannien und Irland als Kriegsgewässer zu behandeln, die Regierung der Vereinigten Staaten ernstlich protestiert hat. Sie begründete ihren Protest darauf, daß Personen neutraler Nationalität und Schiffe neutraler Eigentümer ausherten und unerträglichen Gefahren ausgesetzt sein würden und daß unter den damals obwaltenden Umständen die Kaiserliche Regierung keinen rechtmäßigen Anspruch dafür geltend machen konnte, einen Teil der hohen See zu schließen. Die Kaiserliche Regierung bestand trotzdem darauf, die angeforderte Politik durchzuführen, indem sie die Zustimmung anbrachte, daß die betreffenden Gefahren für neutrale Schiffe durch die Anordnungen auf ein Mindestmaß beschränkt werden, die sie den Kommandanten ihrer Unterseeboote gegeben hatte, und versichert, daß sie jede mögliche Vorkehrungsmöglichkeit anwenden würde, um die Rechte der Neutralen zu achten und die Leben der Nichtkombattanten zu schützen. In Verfolg dieser Politik des Unterseebootkrieges haben die Unterseebootkommandanten ein Versehen jedoch die rücksichtslose Zerstörung geübt, die mehr und mehr deutlich werden ließ, daß die Kaiserliche Regierung keinen Weg gefunden hat, ihnen solche Beschränkungen aufzuerlegen, wie sie gehört und verbrochen hätte. Immer wieder hat die Kaiserliche Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten förmlich versichert, daß zum mindesten Passagierschiffe nicht in dieser Weise behandelt werden würden, und gleichwohl hat sie wiederholt zugelassen, daß ihre Unterseebootkommandanten diese Versicherungen ohne jede Abmahnung mißachteten. Nach im Februar d. J. machte sie davon Mitteilung, daß sie alle bewaff-

neten Handelsschiffe in feindlichem Eigentum als Teil der bewaffneten Seestreitkräfte ihrer Gegner betrachten und als Kriegsschiffe behandeln werde, indem sie sich zu wenigstens implizite verpflichtete, nichtbewaffnete Schiffe zu warnen und das Leben der Passagiere und Besatzungen zu gewährleisten. Aber jetzt diese Beschränkungen haben ihre Unterseebootkommandanten außer Acht gelassen. Die Flotte der Amerikaner, die auf so angegriffenen und zerstörten Schiffe ihr Leben verloren haben, ist dem Monat zu Monat gewachsen, bis die verhängnisvolle Zahl der Opfer in die Hunderte gestiegen ist. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat eine sehr gebührende Haltung eingenommen. Auf jeder Stufe dieser schmerzlichen Erfahrung von Tragödie über Tragödie war sie bestrbt, durch wohlüberlegte Berücksichtigung der außerordentlichen Umstände eines Krieges ohne Beispiel sich lenken und durch Gefühle echter Freundschaft für Volk und Regierung Deutschlands leiten zu lassen. Sie hat neuen Verhältnissen, für die es keine Präzedenzfälle gibt, jedes Zugeständnis gemacht, was möglich war, bis die Zahl der Opfer sich zu einer ersten Währungs-Währung ihrer eigenen Rechte schuldig, der Kaiserlichen Regierung zu erklären, daß dieser Zeitpunkt gekommen ist. Es ist ihr zu ihrem Scherz klar geworden, daß der Gebrauch von Unterseebooten zur Zerstörung des feindlichen Handels notwendigerweise ganzlich unvereinbar ist mit den Grundgesetzen der Menschlichkeit, den seit langem bestehenden und unbefristeten Rechten der Neutralen und den heiligen Vorkerben der Nichtkombattanten. Wenn es noch die Absicht der Kaiserlichen Regierung ist, unbarbarisch und unterschiedslos weiter gegen Handelsschiffe mit Unterseebooten Krieg zu führen ohne Rücksicht auf das, was die Regierung der Vereinigten

Staaten als die heiligen und unbefristeten Gesetze des internationalen Rechts und die allgemein anerkannten Gebote der Menschlichkeit anheben muß, so wird die Regierung der Vereinigten Staaten schließlich zu der Forderung gezwungen, daß es nur einen Weg gibt, den sie gehen kann. Sofern die Kaiserliche Regierung nicht jetzt unverzüglich eine Aufhebung ihrer gegenwärtigen Methoden des Unterseebootkrieges gegen Passagier- und Frachtschiffe erklären und beweisen sollte, kann die Regierung der Vereinigten Staaten keinen anderen Weggehen, als die diplomatischen Beziehungen zur deutschen Regierung ganz zu lösen. Einen solchen Schritt faßt die Regierung der Vereinigten Staaten mit dem größten Widerstreben ins Auge. Sie fühlt sich aber verpflichtet, ihn im Namen der Menschlichkeit und der Rechte neutraler Nationen zu unternehmen. Lansing. Graf Bernsdorff zur Note. London, 22. April. Times melden aus Washington: Graf Bernsdorff ist demüht, eine Einänderung der Spannung herbei zu führen. Er hat dem Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt, daß infolge der Feiertage bis zum Eintreffen der Antwort aus Berlin etwa 10 Tage vergehen werden. (L. A.)

Die verschärfte Spannung zwischen Griechenland und der Entente.

Lugano, 22. April. Wie der Athener Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, beharrt Stuludis auf seinem Widerstand gegen die Beförderung der serbischen Soldaten von Korfu nach Saloniki auf den griechischen Eisenbahnen. Die ministeriellen Blätter schreiben entkräftet, daß Griechenland eher sich mit den Waffen widersetzen werde, als auf die Unabhängigkeit zugunsten der fremden Besetzung zu verzichten und verhehlen nicht ihre Erregung wegen dieser Frage. Inzwischen fährt General Sarrail mit seinen scharfen Maßregeln zu Wasser und zu Lande fort, um den verbündeten Truppen und Schiffen die volle Landungsfreiheit zu sichern, während gleichzeitig die Agitation der Venizelisten immer lebhafter wird. England und Frankreich verweigern der Regierung Stuludis jede Anleihe, sind aber bereit, einem Ministerium Venizelos jedes Entgegenkommen zu zeigen, sowohl in Bezug auf finanzielle Hilfe, als auch bei Landabtretungen in Mazedonien, Thrazien und Kleinasien. (L. A.)

Von der bestarrabildigen Grenzfront. Kernaowig, 22. April. An der bestarrabildigen Grenzfront dauert die verhältnismäßige Ruhe an. Teilweise wird allerdings härteres Geschützfeuer hörbar. Die österreichische Artillerie hatte einige glänzende Treffer aufzuweisen. So ist es einmal gelungen, in einer exzerzierenden russische Kompanie ins Feuer, ein anderes Mal russische Truppenbewegungen zu verzeichnen. Die Russen verzeichnen ihre Stellungen stärker

zu bestarrabildigen, waren aber durch die österreichische Artillerie behindert. Sie haben vor drei Tagen eine Mine gesprengt, die zu ungeschick angelegt war, daß durch die Sprengung die russischen Stellungen teilweise zerstört wurden. Das Wetter ist anhaltend warm und schön. Mit dem Zusammenbruch in Eston scheinen die russischen Truppenverlagerungen auf der bestarrabildigen Front beendet zu sein. Unter den neu herangebrachten Truppen soll sich in der Wehrzahl ungeschulten Reichswehr befinden. (L. A.)

Neuer Wahlerfolg Henry Fords. New York, 22. April. Henry Ford, der bekannte Friedens-Propagandist, erhielt, wie kürzlich bei den Wahlen im Staat Michigan, jetzt auch in New York die Majorität. Die „regulären“ Politiker sind über seine augenscheinliche Popularität beunruhigt. (B. 3.)

Die Kämpfe im Boetwregebiet. Genf, 22. April. Ueber die Tätigkeit in der Boetwre wird dem Schweizer Journalisten aus Paris gemeldet, daß die in den letzten Tagen abhaltenden Kämpfe das Gelände aufgeweicht und die Operationen unmöglich gemacht. (L. A.)



William Shakespeare

zum 300. Todestag am 23. April 1916



Shakespeare's Geburtshaus



Die Geburtsstadt Shakespeares

Stratford-upon-Avon

In diesem Jahre feiern wir den 300. Todestag William Shakespeares...

Meiner Mutter zum Geburtstag

Denke vor einem Jahr, liebe Mutter, war ich bei dir, nur acht Tage...

hast du es am 23. 4. 1916. Von seinen Dramen...

entwirft Seelen in freudiger Kraft erschaffen sich...

einer Weile eröffnet wird, die überfließend beständig...

Die Umgebung des Generalkommandos gegen die...

Es wird zunächst behauptet, der Erfolg des General-

Die Luftdienstfrage in England. Daily Telegraph...

Zwei Gräße gegen logenante Mordverirrungen...



Schweres Geschütz wird auf Schienen an die Front gebracht

Zeit Wochen sind die entzifferten und französischen...



Miguel de Cervantes Saavedra

zum 300. Todestag des berühmten spanischen Dichters...

Saavedra, Miguel de Cervantes, der berühmte...

Sie haben augenblicklich der dringenden Notwendigkeit...

Starke Beschäftigung der amerikanischen Werften...

Ehrentafel. Zuerst Kaiserreich...